

Mit Julia Schmuck im Studio willkommen.

Höchst angespannt bleibt die Lage im Nahen Osten.

Das Leid der Bevölkerung im Gasastreifen sorgt vor allem in der muslimischen Welt für Zorn.

International wächst die Sorge vor einem Flächenbrand im Nahen Osten.

Israel bereitet sich unterdessen weiterhin auf die Bodenoffensive im Gasastreifen vor.

Das Wetter wird morgen frisch und überwiegend sonnig.

Drei Stunden hatte die Bevölkerung im Norden des Gasastreifens heute Zeit, in den Süden zu fliehen.

Die neuerliche Frist für die Evakuierung vor der Bodenoffensive ist mittlerweile abgelaufen.

Wann die Bodenoffensive beginnt, ist weiter unklar.

Das Ziel Israels ist klar.

Nach dem Terrorangriff der Hamas auf die israelische Zivilbevölkerung will sie die im Gasastreifen herrschende Hamas auslöschen.

Nikolas Wildner berichtet.

Rund 500.000 Palästinenser haben bisher den sicheren Süden des Gasastreifens erreicht, so die Vereinten Nationen.

Doch die UN kritisiert, dass es nicht so schnell möglich sei, alle Bewohner aus der bedrohten Kampfzone im Norden von Gaza zu evakuieren.

Laut israelischen Militärbehörden außerdem die Hamas Menschen an der Flucht, um sie weiter als Schutzschilde verwenden zu können.

Nach Druck aus den USA hat Israel heute wieder garantiert, die Fluchtroute von Nord nach Süden zwischen 10 und 13 Uhr Ortszeit nicht anzugreifen.

Während der Raketenbeschuss aus Gaza auf Israel auch heute andauert, verfolgt Israel nervös auch die Entwicklungen entlang seiner Nordgrenze zum Libanon.

Laut israelischer Armee sind heute bereits mehrere Dozentraketen aus dem Libanon auf Israel abgefeuert worden.

Bisher sind bei Beschuss aus dem Libanon vier israelische Soldaten und ein Zivilist getötet worden.

Ja, die Lage an der Grenze zum Libanon wird also immer brenzlicher, auch heute, täglich gibt es feuerge Fächte und nach mehreren Raketenangriffen aus dem Libanon hat Israel heute einen vier Kilometer breiten Grenzstreifen zur Sperrzone erklärt, Ernst Kernmer berichtet. Angesichts des israelischen Tropenaufmarschs an der Grenze zum Gasastreifen und des massiven Bombardments dort sind die Geblänkel an der Nordgrenze zum Libanon vorerst nur eine Randnotiz, doch Israel weiß um die Brisanz seines möglichen sich ausweitenden Krieges mit der vom Iran hochgerüsteten Hisbollah im Libanon.

Der Libanon ist für den Beschuss Israels verantwortlich und wird dafür zur Rechenschaft gezogen werden,

sagt ein Sprecher der israelischen Armee.

Hunderttausend Raketen soll die Hisbollah in ihrem Arsenal haben, weit mehr als die ebenfalls vom Iran unterstützte Hamas.

Irans Außenminister Hossein Amir Abdo-Lachyan war gestern im Libanon und hat sich in Qatar demonstrativ mit Hamas-Chef Ismail Khaniye getroffen.

Der Iran warnt Israel vor weitreichenden Konsequenzen, sollte es mit seinem Wies heißt

Genozid in Gaza fortfahren.

Und auf die Eskalation im Nahen Osten reagiert Österreich jetzt mit einer partiellen Reisewarnung. Das Außenministerium warnt vor Reisen in mehrere Regionen Israels.

Es geht um die Gebiete, die an den Gaserstreifen den Libanon und Syrien grenzen.

Verena Sophie Meier berichtet.

Das österreichische Außenministerium warnt ausdrücklich davor, sich im Grenzgebiet zum Gaserstreifen aufzuhalten oder in den Norden an die libanesische und syrische Grenze zu reisen. Angesichts der weiteren Verschärfung der Lage in Israel wurde die Sicherheitsstufe 4 hohes Risiko auf Stufe 5 also die teilweise Reisewarnung erhöht.

Israel könnte jederzeit mit einer Offensive im Gaserstreifen beginnen.

Die Armee hatte Gebiete nahe der Grenze nach dem Überfall der Hamas großräumig geräumt.

Sie gelten jetzt als militärisches Sperrgebiet.

Österreicherinnen und Österreicher in den von der Warnung betroffenen Regionen sollen den Anweisungen der israelischen Behörden folgen, heißt es vom Außenministerium.

Ihnen wird empfohlen, sich bei der österreichischen Botschaft in Tel Aviv zu melden und laufend die Nachrichten zu verfolgen.

Polen will heute ein neues Parlament und da könnte ein Machtwechsel bevorstehen.

Die seit acht Jahren regierende Nationalkonservative PiS dürfte zwar stimmend stärkste Partei bleiben,

ihre absolute Mehrheit aber verlieren.

Die oppositionelle Bürgerkoalition von Donald Tusklückt zwar hinter der PiS, hat aber eine reelle Chance, eine Regierung der geeinten Opposition zu formen.

Der Antrag vor den Wahllokalen ist jedenfalls sehr groß, Karin Kollaus war schau.

Lange Warteschlangen vor und in den Wahllokalen heute in Polen.

Selbst die Spitzenkandidaten müssen Wartezeiten hinnehmen.

Donald Tuskl, der Chef der Oppositionellen Bürgerkoalition, ebenso wie PiSchef Jarosław Kaczyński, die beide in Warschau ihre Stimme abgegeben haben.

Lange Warteschlangen bildeten sich heute auch vor den polnischen Konsulaten im Ausland. Mancherorts standen die Menschen stundenlang an.

Viele Auslandsbohlen sind gleich überhaupt extra nach Hause gefahren, aus Angst wegen Überforderung der Konsulate vielleicht gar nicht wählen zu können.

Von einer hohen Wahlbeteiligung dürfte vor allem die liberale Opposition profitieren.

Bis 21 Uhr haben die Wahllokale noch geöffnet, danach gibt es erste Exitbohlen.

Mit ersten wirklichen Auszählungsergebnissen ist dann in der Nacht zu rechnen.

In Österreich ist heuer wieder deutlich mehr geflogen worden und das zeigt sich auch in der CO2-Bilanz.

Die klimaschädlichen Emissionen durch den Flugverkehr sind im ersten Halbjahr auf über 1,2 Millionen Tonnen gestiegen, ein Plus von fast 40 Prozent zum Jahr davor.

Silvia Mises berichtet.

Non-Stop-Flüge von Wien nach Mainland, Brüssel oder Stockholm und Ritur um nicht einmal 40 Euro.

Mit Flügen zum Taxipreis werben die Fluglinien und Passagiere.

Die Bahn kann da nicht mithalten.

Allein im ersten Halbjahr hat der Flugverkehr in Österreich heuer so viele Treibhausgase

verursacht, wie im gesamten Jahr 2021, das noch von der Pandemie geprägt war. Der Verkehrsclub Österreich, kurz VCE, fordert die Politik auf rasch zu handeln und die Steuerprivilegien für den Flugverkehr abzuschaffen. Konkret fordert der VCE, dass Passagiere nicht nur bei Inlandsflügen, sondern auch bei internationalen Flügen eine Mehrwertsteuer zahlen sollten und Kerosin sollte ebenso wie Benzin und Diesel besteuert werden, und zwar EU-weit. Die Einnahmen daraus sollten in den Ausbau der Bahnverbindungen gesteckt werden. Zwar ist in der EU immer wieder über eine Kerosinsteuer diskutiert worden, konkrete Beschlüsse stehen aber aus. Die Lohnverhandlungen gestalten sich heuer besonders schwierig. Etwa bei den Metallern, die Forderung der Gewerkschaft und das Angebot der Arbeitgeberinnen und Geber liegt ziemlich weit auseinander. Holger Bonin, der Direktor des Instituts für höhere Studien, redet beiden Seiten, etwas flexibler zu sein. Wichtig ist, die Unternehmen sind unterschiedlich und deshalb wusste man, irgendwohin kommen zu Abschlüssen, die möglichst flexibel sind innerhalb der Metallindustrie. Zum Beispiel, wie kann man das machen? Man könnte Öffnungsklauseln versuchen zu etablieren. Das heißt, Unternehmen, die durch die hohen Abschlüsse, die sich an der Inflationsrate orientieren, in Bedrängnis kommen, die müssten dann in Antrag stellen mit den Sozialpartnern, sozusagen eben das anzeigen und dann die Möglichkeit haben, auch unterhalb der Inflationsrate zu bezahlen oder unterhalb des Absch-Kollektivlohnabschlusses. So eine Flexiblierung gibt es in anderen Ländern. In Österreich ist das nicht sehr etabliert, aber das hilft zumindest, eben Beschäftigung zu sichern und ich denke, auch Gewerkschaften haben auch das Ziel, eben möglichst eben dafür zu sorgen, dass die Menschen nicht arbeitslos werden. So der Wirtschaftsforscher Holger Bonin heute in der OF-Presse Stunde. In der Steiermark ist in der vergangenen Nacht ein junger Mann von einem Auto überfahren und getötet worden. Der Fahrer dürfte schwer betrunken gewesen sein und ist davon gefahren. Die Polizei hat den Verdächtigen ausgeforscht, berichtet Michael Pendl. Der 23-jährige Fußgänger war auf einer Veranstaltung in Niederwölz im Bezirk Mura, also kurz vor 3 Uhr in der Früh auf der Bundesstraße Richtung Oberwölz ging, dürfte vom PK Wernis vorerst unbekanntem Fahrzeughlenker von hinten erfasst worden sein. Der 23-jährige starb noch an der Unfallstelle. Der Autolenker beging Fahrerflucht. Nach einer Fahndung konnte die Polizei Scheifling in den frühen Morgenstunden einen 25-jährigen Verdächtigen aus Mura ausforschen. Spuren an seinem Fahrzeug deuten auf eine Unfallbeteiligung hin. Aufgrund seiner schweren Alkoholisierung konnte er aber heute noch nicht einvernommen werden. Die Befragung soll auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Leoben morgen Vormittag stattfinden. Die Angehörigen des 23-jährigen verstorbenen Fußgängers werden vom Kriseninterventionsdienst

[Transcript] Ö1 Journale / Journal um 5 (15.10.2023)

betreut.

Gunther Schuller hat jetzt noch die Wetterpognose.

Der Regen im Südosten klingt ab.

Vom Bayern kommen aber weitere Schauer herein in den nächsten Stunden auch einzelne Gewitter sind dabei.

Die Schneefallgrenze sinkt in den Nordalpen gegen 1000 Meter.

Außerdem bleibt es zum Teil sehr windig.

In der Nacht klart es auf und es kühlt auf plus 7 bis minus 4 Grad ab,
auf bis zu minus 4 Grad im Westen.

Morgen Montag trocken, deutlich mehr Sonne, auch weniger Wind, aber kühl.

Die Höchsttärte ist 7 bis 15 Grad.

Das war das Schinal am 5. Danke fürs Zuhören.

Unsere Umwelt nicht als statischen Ort, sondern als dynamisches Beziehung.